

„Der Allmächtige als Lenker der Weltgeschichte?“

Glauben Sie an Gottes Allmacht? An den Allmächtigen, als Lenker der Weltgeschichte?

Ich nicht. Gottes Macht ist von ganz anderer Art. Sie setzt sich nicht mit Gewalt durch, ist eher zärtlich und liebevoll. Sie drischt nicht im Zorn auf die Menschen ein, um sie zu erziehen oder zu bestrafen.

Nicht mit Zwangsmitteln, sondern mit der Kraft seiner Liebe will er uns von innen her gewinnen. Der gute Geist Gottes verzichtet auf äußerlichen Druck und wirkt übers Herz und die Sinne auf uns ein.

Ein Beispiel von 2005: New Orleans und der Hurrikan Katrina, damals predigten einige Pfarrer den Betroffenen, dass dieses Unglück eine Zornesstrafe des Allmächtigen sei. Er habe die Stadt zerstört, und – Gott seid Dank! – nun ist die Stadt „frei von Abtreibungen“, frei vom Karneval und Schwulenparade... Gott habe New Orleans gesäubert. Der Name "Katrina" sei auch kein Zufall:

Er leite sich vom griechischen Begriff "Katharsis" ab, was Reinigung bedeutet. New Orleans, „der stinkende Sündenpfuhl" sei selbst Schuld an der Katastrophe. Gott, der Herr der Geschichte, habe sie schicken müssen.

Andere Prediger haben hingegen Worte des Trostes und der Ermutigung gefunden und so verzweifelte Menschen aufgerichtet. Sie haben zu den Menschen aus der überfluteten Stadt nicht von der strafenden Allmacht Gottes, sondern von seiner Liebe geredet, die sie gerade jetzt in den schweren Zeiten auf vielfältige Weise erfahren könnten. Sie haben ihnen den Glauben und die Hoffnung gegeben, die schweren Zeiten durchzustehen.

Und sie haben im Namen der Liebe Gottes zu praktischer Nächstenhilfe und zu wirksamen Liebesdiensten an den Betroffenen aufgerufen, ihre Gemeindehäuser für Kleiderspenden und Lebensmittelspenden geöffnet und Transporte organisiert. Sie haben das Helfen nicht an Gottes Allmacht delegiert, das mussten sie mit der Kraft ihres Glaubens schon selber tun. Und sie haben es getan.

Oder 1945, der Zusammenbruch Deutschlands. Für manche damals ein Strafgericht Gottes.

Doch wenn es Gott gewesen wäre, warum hat er uns dann nicht früher und mit weniger Blutopfer befreit?

Aber es war nicht Gott, sondern es waren Menschen, z.B. alliierte Soldaten, die die Deutschen befreit haben.

Oder Auschwitz. War es das Gericht des Allmächtigen über sein Volk, fragen manche.

„Ja“ sagen einige jüdische Theologen. Auschwitz sei gerechtes Strafgericht Gottes, weil sich die Juden an die europäische Kultur assimiliert haben, statt bei dem Glauben der Väter zu bleiben.

Auschwitz also ein Werk eines allmächtigen strafenden Gottes? „Nie und nimmer! Im Gegenteil“, sagen andere. Für sie ist Auschwitz zum untrüglichen Beweis der Ohnmacht Gottes geworden. Einen Allmächtigen

gibt es für sie nicht mehr.

Oder 1990, der Mauerfall. Von vielen damals und bis heute wird das Ereignis als ein Geschenk Gottes gedeutet. Aber nicht Gott hat die Mauer eingerissen. Obwohl kirchliche Gruppen im Glauben an Gottes andere Macht den gewaltfreien Widerstand probten und – gewannen.

Oder die Evangelische Kirche im Rheinland. Sie hat erklärt, dass die Entstehung des Staates Israel ein Zeichen der Treue Gottes zu seinem Volk sei. Aber haben wir da nicht schon wieder das Bild vom allmächtigen Gott hervorgeholt,

der in diesem Fall die Geschichte Israels lenkt und darin seine Treue beweist? Ist Gottes Treue auch da noch am Werk, wo israelische Siedler unter Berufung auf Gottes Verheißungen der Bibel den Palästinensern ihre Heimat wegstehlen?

Nein, ich kann Gott da als Herrn der Geschichte nicht erkennen, dessen Treue zu Israel wir zu preisen hätten. Aber ich sehe unsere Verantwortung: einerseits laut gegen die Unterdrückung der Palästinenser durch Israel zu protestieren; andererseits die ohnmächtigen und sinnlosen Versuche der Palästinenser zu verurteilen, mit Terror und Raketen auf Israel Frieden herbeizubomben.

Alles einem Allmächtigen, einem Herrn der Geschichte, vertrauensvoll zu überlassen, ist bequem und scheint fromm. Aber das Gegenteil gilt: Gott hat uns die Dinge dieser Welt anvertraut, und uns dazu den Glauben an seine Liebe als Richtschnur und Kraftquelle gegeben.